

Statement anlässlich „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ am 05.05.2021

Eine der zutreffendsten Aussagen in der Arbeit für und mit Menschen mit Beeinträchtigung ist die, dass ein Mensch nicht behindert ist, sondern behindert wird! Gerade jetzt in der Corona-Pandemie wird deutlich, dass Krankheit und damit leider auch oft verbunden eine individuelle Beeinträchtigung, sich nicht an Lebensplanungen, Lebensumständen, beruflichem Werdegang oder sonst irgendetwas anderes hält.

Jede und Jeder von uns kann jederzeit von jetzt auf gleich „behindert“ sein oder werden. Auch wenn Krankheiten eine Rolle in der Entstehung von Behinderungen spielen, ist es oft die Umwelt, die durch räumliche, digitale oder soziale Barrieren „hinderlich“ auf die Entwicklung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen wirkt.

Wir wollen am 05.05.2021, dem „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ deutlich machen, dass es eben nicht darum geht, Menschen mit Beeinträchtigungen zu kategorisieren, sie als Last, lästig und unschön zu empfinden, sondern das Leben in einer menschenwürdigen Gesellschaft so zu gestalten, dass eben alle, unabhängig von einer Behinderung, dem Alter, oder der Herkunft miteinander gleichberechtigt leben können!

Jeder Mensch muss ein selbstbestimmtes Leben in seinem gewählten gesellschaftlichen Umfeld führen können. Nicht der einzelne Mensch muss sich anpassen, sondern es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Barrieren, die Menschen an der Teilhabe (be)hindern, zu beseitigen.

Insofern gilt auch für die rund 50.000 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf lebenden Menschen mit Beeinträchtigung jetzt und künftig das Motto:

„Nichts über uns, ohne uns!“

Beirat für Menschen mit Behinderung
Marzahn-Hellersdorf